

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

12.10.1798 (Nr. 123)

Carlsruher
Freytags



Zeitung.

den 12 October.

1 7

9 8.

mit Hochfürstlich, Marggrävlich, Badischem gnädigsten Privilegio.

Semlin vom 25 Sept. Was man aus Widdin mit Gewißheit angeben kann, ist, daß der größte Theil der türkisch-kaiserl. Armee, von da abgezogen ist, und nur der Pascha von Ratolien mit beiläufig 30 000 Mann dem Paschawand Oglu, die Spitze bietet. Den Vergleich, welcher dem Rebellenführer von der erhabenen Pforte angeboten wurde, hat er auf eine listige Art ausgeschlagen, daher bekam der Pascha von Ratolien den Auftrag, es möge kosten, was es wolle: Widdin zu besürmen, und sich des Rebellen zu bemächtigen. Nun wird diese Stadt unaufhörlich bombardirt, und Paschawand Oglu beantwortet dieses mit wohlgerichteter Kanonenfeuer so, daß bis iyt noch nichts Wichtiges wider ihn ausgerichtet werden konnte. Dreißig Angriffe von der türkisch-kaiserl. Armee hat er glücklich abgeschlagen, und man ist in Erwartung wie der zute Angriff ablaufen werde. Es ist zu bewundern, wo Paschawand Oglu so viel Munition und Lebensmittel hernimmt, da er bereits durch 9 Monate, einen unbeschreiblichen Vorrath, verbraucht haben muß, und von allen Seiten blockirt war. — Nach der letzten Schlacht mit dem Gouverneur von Komelien, wo von beiden Seiten über 14 000 Törken geblieben sind, hat sich dieser Pascha zurück nach Nissa retirirt, allwo er bey Verlust seines Kopfes, sowohl über die verlorne Schlachten, als auch über die großen und unnützen Ausgaben Rechenschaft ablegen sollte. Nun hat er sich nach Sophia begeben, und sein Korps mit 30 000 Mann Süciacken oder Gebirgsleuten ergänzt, und dem Großkhan hierauf geschrieben, daß er selbst nach Konstantinopel kommen, und von seiner Geschäftsführung Rechnung ablegen werde.

Wesel vom 28 Sept. Man vernimmt von Tellen-

burg, woselbst der Herzog von Braunschweig vor mehreren Wochen das alte Schloß besehen hat, daß seitdem oftmals Ingenieursoffiziere daselbst gewesen sind, und daß man viel davon sprach, dieses Schloß würde besetzt und in der Nachbarschaft würden neue Wege angelegt werden. Es ist jedoch noch nichts gechehen. Nur sind auf einigen Anhöhen Kanonen und Marmstangen aufgestellt worden.

Schreiben aus dem Haag, vom 29 Sept.

Die Nachricht aus Paris, daß das dortige Direktorium eine Requisition von 200 000 Mann Truppen zur Verstärkung der Armee und zur Beschleunigung des Friedens gefordert habe, hat hier einen desto stärkeren Eindruck gemacht, da man hieraus schließen will, daß das frank. Gouvernement seine Nachricht von den gegen Frankreich gemachten Verbindungen erhalten habe, um besonders den Krieg in Italien wieder anzufangen, wozu auch die feindseligen Gesinnungen der Pforte das ihrige beitragen möchten. — Wegen der Requindefürsürme hat sich die englisch-russische Flotte von untern Küsten zurückgezogen, aber man vermuthet, daß sie bald verstärkt wieder erscheinen werde, um einen Angriff auf den Texel zu wagen, da man es in England weiß, daß in selbigem Anstalten getroffen worden, den vereinigten Jertländer Hülfe zuzubringen. — Inzwischen hat man alle Maßregeln genommen, den Feind nachdrücklich zu empfangen und General en Chef Hatry hat sich vergangnen Sonnabend nach dem Texel begeben, um die Vertheidigungsanstalten daselbst in Augenschein zu nehmen. Die Truppen vermehren sich allda täglich. Es könnte auch seyn, daß die Engländer einen Versuch auf Seeland zu machen suchten und deshalb sind verschiedne Kriegsschiffe, besonders vom

Departement der Maas, dahin gesandt worden. — Die Municipalität von Amsterdam übergab eine Bittschrift, in welcher der schlimme Zustand ihrer einst so blühenden Finanzen auseinander gesetzt und schleunige Hilfe verlangt wird, die unter andern dadurch erhalten werden kann, wenn ihre vornehmsten Etablissements in National-Etablissements verwandelt werden, die auf Kosten des Staats zu unterhalten sind. Man sieht zugleich aus dieser Schrift, daß sich die Schulden der Stadt Amsterdam auf $4\frac{1}{2}$ Million Gulden belaufen und daß ihr ein jährliches Deficit von 70,000 Gulden zwischen ihrer Ausgabe und Einnahme Statt hat. Diese Bittschrift wurde dem Directorio übergeben, um darüber seine Meynung zu sagen.

Wien, vom 30 Sept. Daß die Russen auf Ansuchen eines deutschen Hofes Dordre bekommen haben, ihren Marsch einzustellen, ist falsch. Die neuesten Berichte aus Lemberg melden vielmehr folgendes: Der Durchmarsch eines russisch-kaiserl. Hilfskorps, welches zu einer von unsern Armeen stoßen soll, bestätigt sich, und es sind deswegen an die Dominien, durch deren Gebiet die Marschrouten läuft, schon die gehörigen Befehle ergangen, um die nöthigen Lieferungen von Haber, Heu, Brod, Fleisch und das erforderliche Fuhrwerk in Bereitschaft zu halten. Alle Menschen sind neugierig, diese Leute zu sehen, denn man sah schon lange hier keine russische Armee mehr. Gegen die Turkey sind ebenfalls schon mehrere Kolonnen Russen abmarschirt. — Die hier stehende Condeer, denen der Eintritt nach Rußland nicht gestattet wurde, weil sie nicht zur gehörigen Zeit eintrafen, haben nun von der hiesigen Politiydirection den Befehl erhalten, sich binnen kurzer Zeitfrist von hier zu entfernen. — Was hier vom russischen Truppenmarsch aus Lemberg geschrieben wird, das bestätigen auch die neuesten Briefe aus Krakau, diese sagen, daß man eiligst 6000 Zentner Mehl einem anmarschirenden russischen Truppenkorps von 30,000 Mann entgegen schicken mußte. Nach den neuesten Angaben ist die aus Rußland marschirende Armee 100,000 Mann stark, die in 4 Kolonnen eingetheilt sind. Die 2 stärksten Kolonnen sind nach Böhmen und überhaupt zur Disposition des deutschen Kaisers bestimmt, die beyden andern rücken in die Turkey ein, um dem Paschawand Oglu ruhigere Gesinnungen einzusößen und dann die unruhigen Griechen im Zaum zu halten, die sich so betragen, daß es der Großherr für nöthig findet, sich von ihnen neuerdings huldigen und den Eid der Treue leisten zu lassen. Der größte Theil der russischen Armee ist eine regulirte Militz, die übrigen sind Kosacken, die aber bey weitem nicht mehr jene rohe Horden sind, wie sie ein Theil des nördlichen Deutschlands im 7 jährigen Krieg

kennen lernte und rauben, brennen und plündern sah. Ihre Lebensart ist übrigens äußerst hart und ihre Disziplin streng. Am besten wären sie des Winters zu gebrauchen, indem sie den Winter in unsern Gegenden viel leichter, als den Sommer, ertragen können. — Es war der Kapitain Copel, welcher die erste offizielle Nachricht von der Zerföhrung der franz. Flotte lieber an den engl. Gesandten brachte. Er kam von Neapel, wohin er auf der Fregate la Marine gebracht wurde, und gieng sogleich weiter nach England ab. (Den 22. Abends reiste er durch Dresden. Da er überast, wo er durchpostirt, Kopien von der Beschreibung dieses wichtigen Siegs zurük läßt, so wird dadurch eine Reise in etwas verzögert.) Er war Lieutenant auf dem Schiff des Admiral Nelson, er war es, der das franz. Admiralschiff anordnete und in die Luft sprengte, der ein andres Schiff zur Uebergabe zwang und einen franz. Viceadmiral gefangen machte. Gleich nach der Schlacht wurde er zur Belohnung seiner Tapferkeit zum Schiffskapitain ernannt. In London erwarten ihn nun neue Belohnungen, da er der erste Ueberbringer der offiziellen Berichte über einen so wichtigen Sieg ist.

Brüssel vom 2 Oct. Dieser Tage hörte man durch einige Briefe aus Antwerpen, die vereinigten Russen und Englischen Geschwader hätten einen Angriff auf den Texel gewagt, wovon die Feinde sich freilich gern Meister machen möchten allein man hat darüber gar keine nähere Nachricht, noch einige Bestätigung. Nur so viel weiß man, daß die feindliche Macht in den dortigen Gewässern so wohl als in jenen von Seeland beträchtlich angewachsen ist. Der Haven von Dürkercken bleibt auch noch immer sehr eng, von einer Abtheilung Englischer Schiffe gesperrt, wodurch jedes Aus- und Einlaufen schwer, wo nicht unamöglich wird.

Augsburg vom 5 Oct. Von Braunau ist ein Zug von 120 Kanonen durch Baiern an den Lech auf dem Weg, und seit gestern rücken die Truppen der kaiserlichen und Reichsarmee in ihren Quartieren näher zusammen. Man sagt, daß diese Armee noch einige Verstärkung erhalten, und dann gegen die Donau und nach Ulm vorrücken werde.

Frankreich.

Paris vom 5 Oct. Es heißt, die hier befindlichen neapolitanischen und portugiesischen Gesandte werden in einigen Tagen von hier abreisen. Die Vollmachten des letztern sollen nicht ausgedehnt genug seyn, um den Frieden abzuschließen. — Man zweifelt gar nicht am Ausbruch des Kriegs mit Neapel. — Die Nachricht von der Wiederankunft der ausgelaufenen Division der Breter Flotte, ist nach den neuesten Briefen aus diesem Hafen, gänzlich ungegründet. Man ver-

sichert im Gegentheil, sie habe in Irland gelandet. — Dasselbe offizielle Journal giebt Aufschlüsse über die Unterhandlungen mit Portugal. Auf Bitten der spanischen Regierung hatte sich das Direktorium entschlossen dem portugiesischen Gesandten Norunha Pässe zu erteilen, um nach Paris zu kommen und Negotiationen anzufangen. Die fr. Regierung nahm als Grundlage derselben an, daß die fr. Republik in Guyana ihr Gebiet vergrößere, daß man die Zahl der fremden Schiffe, die noch Inhalt des ersten Traktats in die portugiesischen Häfen einlaufen konnten vermindere, die Einfuhr unserer Zucker in Portugal gestatte, und der portug. Hof eine gewisse Summe als Kriegskosten an Frankreich bezahle. Norunha erklärte dem Minister Talleyrand, daß er keine Vollmacht habe, auf diese Grundlage Frieden abzuschließen, und daß er keinen Schritt thun könne, ohne an seinen Hof Bericht zu erstatten hierauf hat ihm das Direktorium Pässe zustellen lassen, um nach Vissavon zurückzukehren. Er ist gestern abgereist. — Gen. Kilmaine hat Havres und einige andere Häfen am Kanal in Belagerungszustand gesetzt.

Strasburg vom 9 Oct.

Seit einigen Tagen ist der Truppenmarsch durch unser Depart. nicht sehr stark. Mehrere vom Centrum der Mainzer Armee kommende Halbbrigaden sind hier durch in die Schweiz gezogen. Auch ein Theil unserer Gar. nison bricht dahin auf. Die fr. Armee in Helvetien wird sehr ansehnlich verstärkt.

Italien.

Mailand, vom 30 Sept. Heute Nachmittag ist ein Courier aus Turin mit der Nachricht hier angekommen, daß gestern bey Anfang der Abenddämmerung die Piemontesen auf die Citadelle von Turin, welche von franz. Truppen besetzt ist, einen Sturm unternommen haben, daß aber die Tapferkeit der Franzosen gesteht und den Platz behauptet habe. Man weiß noch nicht, was dazu Anlaß gegeben und wie viele dabey umgekommen ic.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 28 Sept. Am Mittwoch kamen bey Lord Grenville officiële Nachrichten von dem Treffen des Admiral Nelsons mit der französischen Flotte im Haven vor Alexandrien an. Unser Minister zu Constantinopel, Sir Spencer Smith, hat auch dem Lord Grenville eine Depesche unterm 22. August zugesendet, worinn die bereits bekannte Nachricht aus Constantinopel über diese Schlacht bestätigt und noch angeführt wird: Das türkische Gouvernement habe auch den Bericht erhalten und ihn dem Minister Sr. Majestät (Sir Spencer Smith) mitgetheilt, daß zwey türkische Gallioten nach einem hitzigen Gefecht eine französische Fregatte von 40 Ka-

nonen genommen hätten, die an der Küste von Syrien sich vor Anker gelegt und einige von ihrer Mannschaft gelandet habe, in der Absicht, in diesem Land Unruhen zu erregen. — Von der Eskadre, die aus Brest ausgelaufen ist, haben wir noch weiter keine Nachricht erhalten und da der Wind dem Lord Bridport sehr zuwider war, so fürchtet man, er werde sie nicht mehr einholen können. In Irland ist man indeß zu ihrem Empfang bereit, wenn es unsern Flotten nicht glückt, sie zu treffen. Vier Kriegsschiffe sind sogleich abgesegelt, um die irische Flotte zu verstärken. Einige glauben, die gedachte Brest'er Eskadre, die aus einem Linienschiff von 130 Kanonen und 8 Fregatten besteht, habe eine andre Bestimmung, als Irland und behaupten, sie gehe nach Westindien, um daselbst den Franzosen die Ueberrmacht zu geben. — Man fürchtet, verschiedne Schiffe von der westindischen Flotte möchten von der Brest'er Flotte weggenommen werden. — Heute früh kam die Nachricht in der Admiralität an, daß man die französische Flotte von sechs Linienschiffen und zehn Fregatten an der Nordwest. Küste von Irland gesehen habe.

Plymouth vom 26 Sept. Heute kam die Kriegsschuluppe Kangaroo mit Nachrichten für die Admiralität an. Man sagt, die Kangaroo habe erstlich die französische Flotte, und dann die englische Canalflotte gesehen, welcher sie den Cours angezeigt habe, den die erste genommen. Sollte dies gegründet seyn so darf man nicht zweifeln, daß Lord Bridport, der die Canalflotte commandirt, sie antreffen werde. Zugleich geht ein Gerücht, daß vor kurzem zwey Divisionen, eine von zehn Linienschiffen, die andere von zwey Linienschiffen und 8 Fregatten, von Brest ausgelaufen wären. — Eine Flotte von 150 Westindienfahrern wurde schon den 24ten in den Dünen erwartet weil aber die Brest'er Flotte in See ist, so giebt man großer Besorgniß Raum. — Den 24ten hörte man ein starkes Feuern in Kamogate, nach Dünkirchen zu, allein man hat noch nichts von der Veranlassung dazu gehört.

Schweden.

Stockholm, vom 21 Sept. Der König soll Befehl gegeben haben, zu Karlskrona eine Kriegss. Eskadre auszurüsten. Der Gegenadmiral von Cronstedt ist zur Beschleunigung der Ausrüstung dahin abgegangen. Man befürchtet, daß auch unser Reich in die Theilnahme am Krieg hineingezogen werde. (Eben ditz vermutet der nach Stockholm bestimmte franz. Gesandte Lamarque, welcher deshalb seine Reise nach Stockholm von Hamburg aus noch nicht fortgesetzt hat, sondern da auf neuere Verhaltungsbeehle aus Paris wartet.)

Portugall.

Zu Bissabon ist eine aus 127 Segeln bestehende Flotte aus Allerheiligen Bay angekommen, die auf mehr als 150 Millionen am Werth geschätzt wird. Ihre Ladung enthält: Diamanten, ungemünztes Gold, ungeheuer vielen Taback und Färbeholz aus Brasilien, 45,000 Kisten Zucker ic.

Dänne mark.

Copenhagen vom 29 Sept. Heute ist die Russische Escadre von 5 Linien Schiffen und 1 Fregatte mit 3 Englischen Convoyen und ungefähr 50 Kauffahrtsschiffen von Helsingör nach dem Cattegatt und weiter nach England unter Seeegel gegangen.

Schw eiz.

Basel vom 5 Oct. Nach verschiedenen Berichten sind 3000 Mann französl. Truppen in St Gallen und der umliegenden Gegend angekommen, wo, wie man sagt, in wenig Tagen auch der Obergeneral Schauenburg mit 10000 Mann eintreffen und sein Hauptquartier nehmen wird. Durch diese Bewegung nähert sich die franz. Armee dem Bodensee und dem österreich. Gen Truppenkorps, das sich bekanntlich seit einiger Zeit im Vorarlbergischen zusammengezogen hat.

Zürch vom 6 Oct. An der Nachricht von einer entdeckten Verschwörung zur Befreyung der Gefangenen in Harburg in welcher einige Zürcher Oligarchen verwickelt seyn sollen, scheint nichts wahr zu seyn. Der Ursach zu diesem Gerücht, ist kürzlich folgender: Ein hiesiger Bürger schrieb dem Kommandant in Harburg einen anonymen Brief, worinn er ihm allem Ansehen nach Drohungen machte, im Fall die Gefangenen (welche Rädelshörer aus Unterwalden sind) nicht losgelassen würden, nach dessen Empfang der Kommandant wirklich eine Verschwörung besorgte, da aber nach Arrestation des Schreibers nicht der geringste Ansehn von Mitschuldigen vorhanden war, so ward derselbe dem Gericht des Cantons Argau übergeben, welches ihm nächstens den Prozeß machen wird.

Ver mischte Nachrichten.

Nach Briefen aus Zürich vom 6. Oct. melden Nachrichten aus Italien, daß eine neue franz. Verstärkung aus den franz. Seehäfen auf dem Mittelmeer angekommen sey; dadurch gerieth Adm. Nelson in Verwirrung und nicht länger blieb Bonaparte von Europa abgeschnitten. — Eine Lausener Zeitung vom 2. sagt, der Commissair Ordonauteur bey der italienischen Armee, v. Aubernon, habe von Toulon Nachricht erhalten, daß die kürzlich von diesem Haven abgegangne Flotte, welche sich zu Malta mit einigen Linien Schiffen

und Fregatten verstärkte, die englische, meistens aus sehr beschädigten Schiffen bestehende Flotte im Mittelmeer angegriffen und gänzlich geschlagen, 13 Linien Schiffe weggenommen habe ic. Wie sehr die allerselbstlosen Sagen gleich, fällt in die Augen. (Maländische Zeitungen vom 22. Sept. enthalten übrigens das Schreiben aus Toulon an Aubernon, welches die Quelle der Sage ist; nach demselben fiel die Schlacht bey Syrakus vor.)

Zur Nachricht.

Mit Sr. Königl. Majestät gnädigster Erlaubniß wird das zu Eipersdorf, eine kleine Stunde von Ansbach wohlbekannte von Bernerische Landgut, an der Feuchtwanger Chaussee, welches 420 fl. Pacht giebt, bestehend in einem neuen, durchaus mit Backsteinen erbauten zweygädigen Haus, worinn nebst geräumigen Stallungen, versperreten Boden und Keller, 4 heizbare Zimmer, 3 Kammern, 2 Küchen, ein versperreter Hof, eine wohlgebaute Scheuer und 2 Tagwerk großer Garten, in welchem 6 Duzend Obstäume aller Art, mehrere wohlangebrachte Gartenhäuser, ein Schautel- und mehrere andre Biquemlichkeiten sich befinden. Der Hof sowohl als das Haus, die Scheuer und der Garten mit einem erst kurz neugebauten kostbaren Latenzaun umgeben; dann nebst der Viehweide und Gemeindrecht, noch ein besonders bedeutendes Waldrecht von 5 Klastern Scheidholz und von jenen das Abholz aus den herrschaftlichen Wäldern; wie auch 3 und 2 Morgen der besten Acker und 2 1/2 Tagwerk sehr gute Wiesen hat, und von allen Zehenden frey ist: wird in der zukünftigen 15ten Ziehung der Frankfurter Classen-Lotterie, deren Ziehung den 6ten November geschieht, vorausgespielt; und zwar, daß der Bistger des Looses, so den ersten herauskommenden Numero obendeszagter Lotterie betrifft, das Gut ohne Anstand frey erhält. Das Loos kostet 36 fr. fränk. Courant, oder 45 fr. hiesiges Geld. Die Loose sind zu haben in Macklots Hofbuchhandlung in Karlsruhe. Briefe und Geld erittet man sich aber Postfrey.

Unkündigung.

Carlsruhe. Der schon seit vielen Jahren von hier abwesende Schußknecht Johann Christoph Schanz, oder dessen allenfällige rechtmäßige Erben sollen das, in Pflegschaft stehende circa 250 fl. betragende Vermögen innerhalb 9 Monaten welche Zeit hiermit termino anberaumt wird, in Empfang nehmen, ansonsten es seinen nächsten Anverwandten erga Cautionem ausgefolgt werden wird. Verordnet bey Obramt: Carlsruhe den 1ten September 1798.